

Begründung:

Der Breitensport erfüllt eine bedeutende gesellschaftliche, soziale und gesundheitliche Aufgabe. Er ermöglicht Kindern und Erwachsenen gleichermaßen eine gesundheitsfördernde Freizeitgestaltung und sorgt für soziale Kontakte unter den Menschen.

Basis für das gemeinsame Sporttreiben sind die vielfältigen Sportvereine unserer Stadt. Fast ausschließlich ehrenamtlich tätige Übungsleiter und Vereinsvorstände sorgen täglich mit hohem persönlichem Engagement für einen nahezu geräuschlosen Ablauf des sportlichen Alltages in unserer Stadt.

Die Stadt Brandenburg an der Havel stellt vielen Vereinen die kommunalen Sportstätten pachtfrei zur Verfügung verbunden mit der Auflage, diese in einem nutzbaren baulichen Zustand zu halten. Die Vereine werben für die Erhaltung Sponsoren- und Fördergelder ein. Vor allem sind es aber ihre Mitglieder, die in unzählbaren Aufbaustunden nicht zu unterschätzende Werte bei der Erhaltung der Sportanlagen schaffen.

Im Vorfeld der Erstaufgabe des 100.000 Euro Sonderprogramms zur Sportstättenanierung in den Jahren 2014 und 2015 wurde deutlich, dass die Grenze der ehrenamtlichen Leistungsfähigkeit der Vereine erreicht ist. Die Gesamtzahl der beantragten Maßnahmen und benötigten Fördermittel im Sonderprogramm der Stadt und im kommunalen Investitionsprogramm des Landes (KIP) sowie die Zahl der nicht berücksichtigten Maßnahmen, untermauern den Bedarf und die Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung zur Realisierung durch die Vereine.

Hier sollte die Stadt Brandenburg an der Havel als Eigentümerin der Immobilien selbst helfend eingreifen. Nicht dauerhaft, sondern einmalig, um z.B. Dächer zu erneuern, Sanitäranlagen zu sanieren, Stege von Grund auf zu reparieren oder Fußböden auszutauschen.

Mit einem Beschluss wird die Stadt damit nicht nur Ihrer Verantwortung als Eigentümerin der Immobilien gerecht, sondern demonstriert auch, dass ihr der Breitensport wichtig ist und dass sie das große ehrenamtliche Engagement der Verantwortlichen in den Vereinen anerkennt.

Der Erfolg des Sonderprogramms 2014 und 2015 und die damalige Dankbarkeit der Vertreter aus den Vereinen sollen dabei ein Ansporn und Motivation für die Wiederaufnahme des Programms sein.